

Impressum	<p>Herausgegeben vom Kirchenamt der Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland (EKM)</p> <p>Referat Presse, Öffentlichkeit, Publizistik I Redaktion „EKM intern“ Dietlind Steinhöfel Marion Körner Lisztstraße 2a 99423 Weimar</p> <p>Telefon: 0 36 43 / 24 61 25 oder 0151 / 11654386 Telefax: 0 36 43 / 24 61 18 EKM-intern@gmx.de www.ekmd-online.de</p> <p>„EKM intern“ erscheint zu Beginn eines Monats. Redaktionsschluss ist in der Regel der 10. des Vormonats.</p>
Spruch des Monats	<p>Die Frauen haben nicht Unrecht, wenn sie sich den Vorschriften nicht fügen wollen, welche in der Welt eingeführt sind. Weil die Männer sie verfasst haben, ohne die Frauen zu fragen.</p> <p style="text-align: right;"><i>Michel de Montaigne</i></p>
Internet-Tipp	<p>Preiswertes Arbeitsmaterial für die Arbeit mit Kindern – zum Beispiel wunderschöne Bildkarten sowie Entwürfe für Andachten im Kindergarten und durchs Kirchenjahr finden Sie unter www.gottesdienstinstitut.org</p> <p>Kritische Aktionäre fordern Autofahrer dazu auf, keinen Mercedes zu kaufen, da sich DaimlerChrysler an der Entwicklung von Raketenwerfern für Streumunition beteiligt. www.wir-kaufen-keinen-mercedes.de</p> <p>Zum 16. „Eurocamp“ des Landes Sachsen-Anhalt vom 29. Juli bis 19. August werden bis zu 90 Jugendliche aus mehr als 30 Ländern erwartet. Bei diesem Treffen in Wernigerode sollen unter anderem eine fiktive Radiosendung, ein Videoclip und ein Theaterstück zum Thema europäische Vielfalt erarbeitet werden. Auf dem Programm stehen zudem verschiedene Workshops zum Thema Jugend und Europa. Das Motto des aktuellen Camps „alle anders – alle gleich“ ist auch der Titel einer Jugendkampagne des Europarates. www.eurocamp.cc</p> <p>Die Stiftung Moritzburg in Halle an der Saale (Sachsen-Anhalt) sucht Paten für die Restaurierung von Heiligenfiguren aus dem Mittelalter. Die Gesamtkosten für die Restaurierungsarbeiten an einer Plastik liegen zwischen 2.000 und 10.000 Euro. Schon für eine Spende von 500 Euro könne man Pate werden, eine Heiligenfigur auswählen und die Restaurierungsarbeiten verfolgen. www.moritzburg-sachsen-anhalt.de</p>

Dialog

- Gab es denn Pharisäerinnen? 5
*Interview mit der Gleichstellungsbeauftragten der EKM über die
 „Bibel in gerechter Sprache“*

Aktuelles

- Lutherbibel ist maßgeblicher Bibeltext 6
Stellungnahme des Rates der EKD zur „Bibel in gerechter Sprache“
- Neue Wege in der Männerarbeit 8
Männerarbeit soll besser vernetzt werden, Projekte auf dem Weg
- Dank und Bitte 8
Chor-Jahresumlage des Thüringer Kirchenchorwerkes

Landtagskurier

- Bekämpfung der Kinderarmut war zentrales Thema 9
Familienverbände trafen sich mit Bundeskanzlerin
- Benachteiligung der Schulen in freier Trägerschaft 9
Finanzhilfen für freie Schulen müssen angehoben werden
- Tag der offenen Tür im Landtag Erfurt 10
Einladung zum 9. Juni

Personen

- Thüringerin hält Predigt im Schlussgottesdienst in Köln 10
Mechthild Werner, Erfurt
- Verabschiedung im Seelsorgeseminar 10
Friedrich Hörsch, Weimar, geht in den Ruhestand
- Neue Stimme im Referat Öffentlichkeitsarbeit 11
Gabriele Schmidt verabschiedet, Nachfolgerin Franziska Schreiber
- Nachfolger berufen 11
Personelle Veränderungen in der Kammer für Kirchenmusik
- Reisender Pfarrer wird sesshaft 10
Schaustellerpfarrer Martin Heinke geht nach Ohrdruf
- Streitbarer und brüderlicher Baumeister der sozialen Arbeit 12
Kirchenrat Albrecht Stengel gestorben

Tagungen, Seminare

- Sommersprachkurs in Jelena Góra 12
Noch wenige Plätze frei. Anmeldung bis 18. Mai
- Begegnungstag, Theaterprojekt, Erzählen im Unterricht 12
Fortbildungen des PTI
- Von Schätzen und vom Entdecken 13
Tagungen im Mykonius-Haus
- Gegen Rechtsextremismus an Schulen 14
Angebote für Lehrerinnen und Lehrer von MOBIT, Thüringen
- „Der mitteldeutsche Kantor“ – Kongress und Konzerte 15
28. und 29. Juni in Erfurt
- Allgemeines Priestertum und Gottesdienst 15
Deutsch-belarussisches Gemeindegemeinschaftsseminar im Oktober
13. Spielewerkstatt 16
Neulandhaus 8.–10. Juni
- Vorträge des Canstein Bibelzentrums 16
8., 21. und 28. Juni
- Arbeit mit Chor und Instrumenten 17
Seminar Chorleitung, 5.–6. Oktober

Inhalt

Inhalt

H andwerkszeug, Tipps		
Bläsermusik im Elisabethjahr		17
	<i>Arbeitshilfe des Posaunenwerks</i>	
Mündige Christen erzählen		17
	<i>Rezension. Neuerscheinung im Mai. Wartburg Verlag</i>	
Gottesdienst – anders gestalten		18
	<i>Rezension. Reihe: Gemeinsam Gottesdienst gestalten</i>	
Schloss- und Residenzkirchen in Thüringen		18
	<i>Rezension. Wartburg Verlag</i>	
Ein Buch für Konfirmanden?		18
	<i>Rezension. Vandenhoeck&Ruprecht</i>	
Elisabeth von Thüringen: (K)eine Frau von gestern?		19
	<i>Aktuelle DVD zum Elisabethjahr mit einem Kurzfilm von Schülern</i>	
Elli und Elisabeth		19
	<i>Eine Geschichte über die heilige Elisabeth für Kinder. Kaufmann Verlag</i>	
P aragraphen		
Gesetz wurde überarbeitet	<i>GKR-Wahl</i>	19
Steuerabzug für ausländische Künstler		20
	<i>Wichtige Information für Gemeinden und Einrichtungen</i>	
Kinderbetreuungskosten		21
	<i>Steuerliche Berücksichtigung ab Januar 2006 rückwirkend möglich</i>	
M arktplatz		
In der Nachfolge der heiligen Elisabeth		21
	<i>Sonderausstellung im Lutherhaus Eisenach</i>	
Bücherwelten		22
	<i>Franckesche Stiftungen widmen ihre Jahresausstellung Büchern</i>	
S tellenausschreibung		
Kantor im Kirchspiel Wolfen	<i>Bewerbungsschluss 31. Juli</i>	22
Referat Controlling in Magdeburg	<i>Bewerbungsschluss 4. Mai</i>	23
Küster für Kirchgemeinde Meiningen	<i>Bewerbungsschluss 4. Mai</i>	24
Sachbearbeiterin Referat Ökumene	<i>Bewerbungsschluss 9. Mai</i>	25
Sekretärin für Superintendentur	<i>Bewerbungsschluss 31. Mai</i>	26
Hausmeisterstelle in Gera	<i>Bewerbungsschluss 20. Juni</i>	27
Studienleitung in Drübeck zu besetzen	<i>Bewerbungsschluss 30. Juni</i>	28
Jugend Lohburg	<i>Bewerbungsschluss 31. August</i>	29
Sachbearbeiterstelle in Halle	<i>Bewerbungsschluss 16. Mai</i>	30
A nlagen		
Faxvorlage für Fortbildungsangebot MOBIT		31

Gab es denn Pharisäerinnen?

EKM-intern: Die VELKD und die EKD betonen, dass die „Bibel in gerechter Sprache“ nicht zum liturgischen Gebrauch geeignet sei. Was bedeutet das? Kann also ein Psalm aus dieser Bibel nicht im Gottesdienst gelesen werden?

Albrecht: Zum einen überrascht mich, dass betont wird, der maßgebliche Bibeltext in der evangelischen Kirche für den Gottesdienst sei die Lutherbibel von 1984. Denn das ist sowieso auf landeskirchlicher Ebene längst festgelegt. Die pauschale Formulierung der EKD stiftet eher Unsicherheit als dass sie Klarheit bringt, was eine Stellungnahme ja eigentlich bewirken soll.

Wenn diese Formulierung bedeutet, dass ich aus der „Bibel in gerechter Sprache“ nicht zitieren soll, also zum Beispiel einen Psalm lesen, dann ist das ein deutlicher Eingriff in die Freiheit der Verkündigung. Für mich heißt evangelisch zu sein, auch eine gewisse Freiheit zu haben. Die große Vielfalt ist doch das Schöne! Und es ist an der Zeit, dass sich Predigerinnen und Prediger wieder mehr dem Bibelstudium widmen. Dazu dient unter anderem diese neue Übersetzung. Dass es Fälle gibt, in denen auf jeden Fall der vertraute Text der Luther-Übersetzung zu verwenden ist, ist eher eine seelsorgerliche Frage. Wir sollten positiv unterstellen, dass Frauen und Männer, die Gottesdienste gestalten oder Trauerfeiern halten, verantwortungsbewusst mit Gottes Wort umgehen.

EKM-intern: Den Übersetzern wird vorgeworfen, sie seien mit einer vorgefassten Meinung ans Werk gegangen. Ist mit dem Urtext fahrlässig umgegangen worden?

Albrecht: Den Eindruck habe ich ganz und gar nicht, denn alle Übersetzerinnen und Übersetzer sind exegetische Fachleute und haben ihre Erfahrungen mit den biblischen Texten und ihrem Kontext.

Eine beliebte Frage ist immer, ob es denn Pharisäerinnen gab, die vorkommen. Natürlich müssen wir sehen, dass die biblischen Texte in der Zeit eines strengen Patriarchats entstanden und auch die Menschen in dieser Ordnung lebten. Frauen hatten tatsächlich nicht viel zu sagen. Aber

sozialgeschichtlich betrachtet, muss das auch so gesehen werden: Die Pharisäer hatten strenge Speisevorschriften. Wer hat die Speisen zubereitet? Doch mit Sicherheit die Frauen. Und die mussten dann auch die alttestamentlichen Gebote der Speisezubereitung kennen.

EKM-intern: Aber sie waren doch wohl nicht dabei, als mit Jesus debattiert wurde?

Albrecht: Ja, wenn wir das so genau wüssten ...

Zu den Jüngerinnen und Jüngern ist zum Beispiel zu sagen, dass wohl von zwölf Aposteln die Rede ist, aber erstens die Namen in den Evangelien nicht völlig übereinstimmen und auch Frauen eine gewichtige Rolle spielen. Sie werden zwar in den Evangelien nicht Jüngerinnen oder Apostelinnen genannt, stehen jedoch in der Nachfolge. Bekanntestes Beispiel ist Maria Magdalena, die als erste nach Jesu Auferstehung den Auftrag zur Verkündigung vom Auferstandenen selbst bekam. Die Zahl zwölf ist wohl eher eine symbolische und theologische Aussage.

Wenn Frauen um Jesus und in den ersten Gemeinden keine Rolle gespielt hätten, warum hat sich dann Paulus genötigt gefühlt zu schreiben, dass sie in der Gemeinde schweigen sollen?

Es ist zu bedenken, dass die Bibeltex-te im patriachalen Umfeld entstanden sind. Deshalb redet Paulus in den Briefen nur die „Brüder“ an. In den Grußlisten tauchen jedoch auch Frauen auf. Wenn wir heute lesen „liebe Brüder“, sehen wir nur Männer vor uns. Nach unserem heutigen Sprachgefühl muss es also heißen: „Liebe Schwestern und Brüder.“

EKM-intern: Nur der Teufel bleibe männlich, titelte die Kirchenzeitung einen kritischen Beitrag des Neutestamentlers Jens Schröter. Ist der Teufel die einzige Person, die nicht unter die Geschlechtergerechtigkeit fällt?

Albrecht: Das stimmt nicht generell. Das ist dort der Fall, wo Jesus zu Petrus sagt: „Satan, weiche von mir!“ Wie auch an



Seit zur Frankfurter Buchmesse 2006 die „Bibel in gerechter Sprache“ erschien, reißt die Diskussion über diese neue Übersetzung nicht ab.

Die Bischofskonferenz der VELKD hat sie als ungeeignet für den gottesdienstlichen Gebrauch bezeichnet und in fünf Punkten ihre Beurteilung formuliert. (s. EKM-intern Nr. 4) Kurz darauf erschien auch eine Stellungnahme der EKD, die in dieser Ausgabe in der Rubrik Aktuelles im Wortlaut zu lesen ist.

EKM-intern sprach mit Kirchenrätin Katja Albrecht, Gleichstellungsbeauftragte der EKM, über Anliegen und Stolpersteine der „Bibel in gerechter Sprache“.

Dialog

Hinweis:

Am 5. Juli werden Mechthild Werner, Elisabeth-Beauftragte und im Beirat des Redaktionskreises, und Prof. Jens Schröter von der Universität Leipzig, ein Kritiker der neuen Bibelübersetzung, in Erfurt miteinander diskutieren.

Moderation:

Dr. Thomas A. Seidel
Zur Veranstaltung wird in der Reihe Augustiner-Gespräche ins Erfurter Augustinerkloster um 19:15 Uhr eingeladen.

anderen Stellen vergleicht hier Jesus einen – männlichen – Menschen mit dem Teufel, da würde es nun wirklich keinen Sinn ergeben, von einer Teufelin zu sprechen.

EKM-intern: *Ich habe gesucht, aber keine Stelle gefunden, wo eine weibliche Form eingesetzt wurde ...*

Albrecht: Zum Beispiel wird in Lukas 8, 12 übersetzt „diabolische Macht“, damit ist auch hier eine Abweichung vom Stereotyp des männlichen Versuchers festgehalten.

EKM-intern: *Wenn in einem Kapitel „SIE“ und „ER“ als Pronomen für Gott ständig wechseln, ist das beschwerlich für mich zu lesen und lenkt vom Textinhalt ab. Ist das wirklich sinnvoll?*

Albrecht: Die Praxis wird zeigen, ob das Anliegen, Gott nicht festzulegen, erreicht wird oder ob ein Gebrauch in dieser Weise ablenkt, wie Sie sagen. Diejenigen, die an der Bibel gearbeitet haben, nehmen nicht für sich in Anspruch, etwas Letztgültiges geschaffen zu haben. Alles ist im Fluss. Wichtig ist, dass wir darüber nachdenken,

was wir lesen, ja, und uns auch provozieren lassen.

EKM-intern: *Wie wünschen Sie sich den Umgang mit dieser Übersetzung?*

Albrecht: Ich freue mich, dass wir uns den biblischen Texten neu nähern können. Es ist zwar schön, wenn wir vertraute Texte haben, die uns begleiten und tragen. Aber es ist auch wichtig, dass ich mich durch das Wort Gottes irritieren lasse. Denn Gott ist nicht zu fassen und mit menschlichem Denken nicht einzufangen. Wenn ich nur männliche Gottesnamen habe, dann verfestigt sich ein Bild und wir verstoßen im Grunde gegen das Bilderverbot.

Ich wünsche mir, dass wir uns in den Gemeinden auf die Suche machen und auf neue Begegnungen mit Gottes Wort einlassen. Hoffentlich gibt es viele Gesprächsrunden in den Gemeinden, wo sich Junge und Alte darüber austauschen, was diese Texte heute bedeuten. Woran können wir uns festhalten, wozu hilft Gottes Wort, wovon befreit es?

Das Gespräch führte Dietlind Steinhöfel

Lutherbibel ist maßgeblicher Bibeltext

Der Rat nimmt die derzeit stattfindende kritische Diskussion über die „Bibel in gerechter Sprache“ zum Anlass, auf folgende Gesichtspunkte hinzuweisen:

1. Er erinnert an seine „Empfehlungen zur Stellung und zum Gebrauch der Lutherübersetzung“, die unter dem Titel „Die eine Bibel und die Vielfalt der Bibelübersetzungen“ am 30. Juni 2001 veröffentlicht wurden. Danach haben die Evangelische Kirche in Deutschland und ihre Gliedkirchen für den liturgischen Gebrauch die Lutherbibel empfohlen. Die Lutherbibel in der Fassung von 1984 ist – so heißt es in den Empfehlungen – „der maßgebliche Bibeltext der Evangelischen Kirche in Deutschland und ihrer Gliedkirchen für Gottesdienst, Unterricht und Seelsorge“.

2. Der Rat sieht in der „Bibel in gerechter

Sprache“ eine ergänzende Bibelausgabe. Auch für sie gilt, was die „Empfehlungen“ von 2001 so ausgedrückt haben:

„Die Vielfalt der vorhandenen Bibelübersetzungen stellt einen großen Reichtum dar. Er ergänzt die Lutherbibel und erschließt dem Wort der Heiligen Schrift den Weg zu einer Hörer- und Leserschaft, die durch nur eine einzige Bibelübersetzung nicht in dieser Weise erreichbar wäre.“

Der Rat achtet die Kraft und die Leidenschaft, mit der das Vorhaben einer „Bibel in gerechter Sprache“ begonnen und in einem jahrelangen Prozess vorangebracht wurde. Er bedauert jedoch, dass diese Anstrengung durch die der Übersetzung zugrunde liegenden problematischen Grundsätze und Kriterien fehlgeleitet und so weithin um ihre Früchte gebracht wurde. In Übereinstimmung

Aktuelles

Stellungnahme des Rates der EKD zur „Bibel in gerechter Sprache“

Der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) hat auf seiner Sitzung am 30. und 31. März 2007 nebenstehende Stellungnahme beschlossen.

mit dem Beschluss der Bischofskonferenz der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands vom 6. März 2007 stellt der Rat fest: Die „Bibel in gerechter Sprache“ eignet sich nach ihrem Charakter und ihrer sprachlichen Gestalt generell nicht für die Verwendung im Gottesdienst.

Die Kritik an der „Bibel in gerechter Sprache“ ist keine Absage an Bemühungen, in der Auslegung der Bibel den theologischen Einsichten zum Verhältnis von Israel und Kirche Rechnung zu tragen, die Bedeutung von Frauen in den biblischen Texten stärker sichtbar werden zu lassen und für die Gebetsprache die biblische Vielfalt von Gottesanreden und Gottesbildern fruchtbar zu machen.

3. Das entscheidende Qualitätskriterium jeder Übersetzung ist – zusammen mit der Verstehbarkeit für die Leserinnen und Leser – die Treue zum Ausgangstext. Im Blick auf die „Bibel in gerechter Sprache“ erhebt der Rat in dieser Hinsicht insbesondere folgende Bedenken:

a) Das Konzept der „Bibel in gerechter Sprache“ wird mit dem Hinweis begründet, jede Übersetzung sei unweigerlich immer auch Interpretation. Dieser Hinweis vermag das bei ihrer Erarbeitung praktizierte Vorgehen jedoch nicht zu rechtfertigen. Denn er bezieht sich nicht auf jedwede Interpretation. Gemeint ist vielmehr diejenige Interpretation, die den Sinn dessen, was da steht, klärt und verdeutlicht. Nicht gemeint ist dagegen eine Interpretation, die in den zu übersetzenden Text etwas hineinträgt, was einem Übersetzer oder einer Übersetzerin aufgrund ihrer eigenen Vorstellungen als wünschenswert erscheint.

b) Das Konzept einer „gerechten Sprache“ oder eines „gerechten Sprachgebrauchs“ ist unklar. Es ist nicht deutlich, warum es gerade mit den drei ausgewählten Kriterien der „geschlechtergerechten Sprache“, der „Gerechtigkeit im Hinblick auf den christlich-jüdischen Dialog“ und der „sozialen Gerechtigkeit“ gelingen soll, „dem biblischen Grundthema Gerechtigkeit in besonderer Weise zu entsprechen“.

Als Übersetzungskriterien bekommen diese Gesichtspunkte den Charakter von vorgefassten Meinungen, die in den Text hineingetragen werden. Dem Verständnis des biblischen Textes wird auf diese Weise gerade nicht gedient.

c) *Wenn man im Zusammenhang mit der Aufgabe einer Übersetzung von Gerechtigkeit sprechen will, dann in dem Sinne, dass eine Übersetzung dem zu übersetzenden Text gerecht werden muss. Nicht zuletzt darum geht es beim reformatorischen Schriftprinzip. Es ist auf die Formel gebracht worden: sola scriptura, „die Schrift allein“. Die Bibel ist nach reformatorischem Verständnis kritisches Gegenüber und Korrektiv allen kirchlichen Handelns und theologischen Redens. Diese Funktion aber kann sie nur erfüllen, wenn ihr Inhalt und ihre Aussageabsicht durch eine Übersetzung sachgemäß und unverfälscht zur Sprache gebracht werden.*

d) *Der Umgang mit den Namen und Bezeichnungen Gottes in der „Bibel in gerechter Sprache“ erschwert, dass zwischen den glaubenden und betenden Menschen und Gott eine persönliche Beziehung entstehen kann. Bei der Wiedergabe und damit dem Verständnis der Hoheitstitel Jesu (insbesondere im Falle von „Herr“, „Menschensohn“ und „Christus“) werden zentrale Inhalte des Bekenntnisses zu Jesus Christus als unserem Heiland und Erlöser in Frage gestellt.*

e) *Texttreue bei der Übersetzung der Bibel ist auch die Voraussetzung dafür, dass die Glieder der christlichen Gemeinde in Fragen der Auslegung der Bibel selbst urteilsfähig sein können. Jede Auslegung der Bibel bedarf der kritischen Überprüfung am biblischen Text selbst. Eine Übersetzung soll genau dies ermöglichen, nicht aber an die Stelle der Auslegung treten.*

Pressestelle der EKD Christof Vetter

Aktuelles

Stellungnahme des Rates der EKD zur „Bibel in gerechter Sprache“

Der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) hat auf seiner Sitzung am 30. und 31. März 2007 nebenstehende Stellungnahme beschlossen.

Aktuelles

CVJM Thüringen e.V.
Friedbert Reinert
Referent
Gerberstraße 14a,
9089 Erfurt
Telefon 0361 / 2646512
reinert@cvjm-thueringen.de

Männerarbeit besser
vernetzen

Informationen unter
www.maennerimcvjm.de

Neue Wege in der Männerarbeit

Am 31. März traf sich der Arbeitskreis Männerarbeit zu einer wegweisenden Sitzung in Halle. Nach der Umstrukturierung und Übernahme durch den CVJM war es die erste Sitzung, in der eine Zukunftswerkstatt neue Perspektiven für die Arbeit aufschließen sollte.

Im Familienzentrum des CVJM Halle berichtete der neue Referent Friedbert Reinert über seine ersten fünf Monate im Dienst. Unter anderem wurde über die Werbeaktion gesprochen, zu der 4000 Faltblätter an alle Kirchengemeinden der EKM verschickt worden waren und die kaum Rücklauf gebracht hatte. Mehr Aufschluss über die Arbeit in den Regionen brachten dagegen Besuche bei Freunden und Verantwortlichen der Männerarbeit.

Erfreulich ist das neue Projekt „Väterarbeit“, dem sich besonders die Mitarbeiter des Familienzentrums Halle um den Referenten Gottfried Muntschick angenommen haben. Die Väterarbeit erhält eine immer größere Bedeutung. In Ostthüringen leben Männerstammtische mit einer jüngeren Generation neu auf. Daneben gibt es auch Väter-Kinder-Sport oder verschiedene Freizeiten für Väter mit Töchtern oder Söhnen. Auch generationsübergreifende Projekte mit Männern sind im Kommen. In der Zukunftswerkstatt wurden viele Gedanken zusammengetragen. So wurden

Themen zur Lebensbewältigung angesprochen, wie zum Beispiel „Das Leben als Single“ oder „Männer und Scheidung“, „Der Mann in der zweiten Lebenshälfte“, ein Projekt für Väter mit Kindern im Kindergartenalter – ein Stammtisch im Kindergarten speziell für Väter wäre sicher attraktiv angesichts der vielen Kindergärten in kirchlicher Trägerschaft.

Daneben wurde über praktische Hilfseinsätze in Osteuropa nachgedacht. Die Bandbreite von projektbezogenen Aktivitäten und Freizeiten spielte ebenso eine große Rolle, zum Beispiel Freizeiten für Männer in drei Generationen oder für Senioren und Enkel.

In Planung sind eine Segeltour für Männer oder eine Fahrradtour sowie Kanutouren, die meist Väter mit Kindern als Zielgruppe haben. Es wurde auch der Wunsch nach einem EKM-weiten Männersonntag ausgesprochen.

Ein Konzept zu den Gedanken, die in der Zukunftswerkstatt entwickelt wurden, soll in den nächsten Monaten entstehen.

Eine Bitte an alle Kirchengemeinden: Die Männerarbeit der EKM interessiert, in welchen Gemeinden Männerkreise zusammenkommen und welche Projekte dort umgesetzt werden. Bitte helfen Sie, die Männerarbeit besser zu vernetzen. Alle Anregungen sind sehr willkommen!

Dank und Bitte

Wir danken allen Kirchengemeinden und Chören, die für das vergangene Jahr die Umlage überwiesen haben. Damit können wichtige Aufgaben des Chorwerkes, das über keine anderen Einnahmen verfügt, finanziert werden.

Dem Thüringer Kirchenchorwerk gehören automatisch alle Chöre und Instrumentalkreise (außer Posaunenchor) im Bereich der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen an. Wesentliche Aufgabe des Kirchenchorwerkes ist die Förderung des Chorsingens und Musizierens, besonders durch Chorleiterseminare, Chortage,

Notenausgaben, Sing- und Musizierwochen.

Auch für 2007 bittet das Thüringer Kirchenchorwerk wieder um die Zahlung der Jahresumlage: 5 Euro pro Chor plus 0,50 Euro pro Sänger bzw. Sängerin. In der Regel zahlt dies die Kirchengemeinde als Träger des Chores. Für Kinder- und Jugendchöre wird keine Umlage erwartet.

Überweisung bitte auf das

Konto 8022380

EKK Eisenach, BLZ 820 608 00.

Verwendungszweck:

Umlage 2007, Ort, Name des Chores

Chor-Jahresumlage des
Thüringer Kirchenchor-
werkes

Bekämpfung der Kinderarmut war zentrales Thema

Die Vorsitzenden der vier größten deutschen Familienverbände sind im März mit Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel zu einem Spitzengespräch über zentrale familienpolitische Fragen zusammengetroffen.

Im Mittelpunkt ihrer Beratungen standen Maßnahmen gegen Kinderarmut. „Wir haben uns bei der Bundeskanzlerin für eine Erhöhung des Kindergeldes eingesetzt“, sagte Elisabeth Bußmann, die Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Familienorganisationen (AGF) und Präsidentin des Familienbundes der Katholiken. Das Kindergeld sei ein wirksames Instrument zur Bekämpfung von Kinderarmut, die in Deutschland

rund zwei Millionen Kinder betrifft. Die Familienverbände wiesen auch darauf hin, dass der notwendige qualitative und quantitative Ausbau der Kindertagesbetreuung nicht durch Geld finanziert werden darf, auf das Familien einen Anspruch haben.

Elisabeth Bußmann wertete das Treffen mit Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel als Ausdruck des hohen Stellenwertes der Familienpolitik bei der Bundesregierung. Den in der AGF zusammengeschlossenen Verbänden liege an einer ideologiefreien und sachlichen Auseinandersetzung, die an der Wahl- und Entscheidungsfreiheit der Eltern und am Wohl des Kindes orientiert ist, betonte Bußmann.

Benachteiligung der Schulen in freier Trägerschaft

„Das Gutachten offenbart keine Überraschungen“, kommentiert Oberkirchenrat Christhard Wagner, Bildungsdezernent der Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland (EKM), das am 28. März vorgestellte Kienbaum-Gutachten. Das gemeinsam vom Thüringer Kultusministerium und Vertretern von Trägern freier Schulen in Thüringen in Auftrag gegebene Gutachten soll die Kosten eines staatlichen Schülers in Thüringen bestimmen. „Die Kostenermittlung ist für uns von existentieller Bedeutung, weil sie die Bezugsgrundlage für die Höhe der staatlichen Finanzhilfe für Schulen in freier Trägerschaft bildet.“

Das Kienbaum-Gutachten bestätige die bereits im Steinbeis-Gutachten vorgelegten Ergebnisse: Die Schulen in freier Trägerschaft sind im Vergleich zu den staatlichen Schulen stark unterfinanziert. Mit den seit 2001 eingeleiteten Kürzungen habe die Landesregierung die freien Schulen immer stärker in Bedrängnis gebracht, sodass nun für einige Schulträger eine prekäre Lage eingetreten sei. „Das Ende der Fahnenstange ist erreicht“, so Wagner.

Marco Eberl, Referatsleiter Schulen im EKM-Kirchenamt, verdeutlicht dies am

Beispiel der evangelischen Grundschule in Mühlhausen. Für diese Ganztagschule erhalte die Schulträgerin im Jahr 2007 lediglich 4.325 Euro pro Schüler. Der staatliche Schüler kostete nach dem Kienbaum-Gutachten aber bereits im Jahre 2005 6.874 Euro. Bei 159 Schülern dieser Schule laufe dies auf eine Minderfinanzierung von 405.291 Euro für diese eine Schule hinaus. Für die Evangelisch-Lutherische Kirche in Thüringen mit zehn Schulen bedeute das eine Mehrbelastung für Elternhäuser und Schulträgerin in Millionenhöhe. Der Freistaat Thüringen und die örtlichen Schulträger würden dagegen bares Geld zu Lasten der Schulen in freier Trägerschaft einsparen.

„Die Gutachten zeigen, dass wir keine maßlosen Forderungen stellen“, so Eberl. „Die Schülerinnen und Schüler der Schulen in freier Trägerschaft sollen und dürfen nicht schlechter behandelt werden als die Schüler staatlicher Schulen.“ Deshalb gelte es jetzt, ausgehend von den nun bekannten Kosten eines staatlichen Schülers, einen angemessenen Anteil zu bestimmen. Bezugsgrundlage müssten ohne Abstriche alle Kostenbereiche sein. Die Gespräche zwischen den freien Trägern und dem

Landtagskurier

Familienverbände trafen Bundeskanzlerin Merkel In der Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Familienorganisationen e.V. sind zusammengeschlossen: Deutscher Familienverband (DFV), Evangelische Aktionsgemeinschaft für Familienfragen (eaf), Familienbund der Katholiken (FDK) Verband alleinerziehende Mütter und Väter (vamv) info@familienbund.org

Kienbaum-Gutachten bestätigt: Finanzhilfen für Schulen in freier Trägerschaft müssen angehoben werden

Kontakt für Rückfragen Marco Eberl Telefon 0163 / 2494560

Siehe auch EKM-intern Nr. 3, Seite 10

Landtagskurier

*Einladung
9. Juni
10–18 Uhr*

Personen

*Gottesdienst mit 100.000
Menschen, live übertra-
gen in der ARD*

www.kirchentag.de

*Friedrich Hörsch
Weimar*

Kultusministerium hätten bereits begonnen. „Wenn die Gespräche weiterhin so konstruktiv wie bisher laufen“, ist sich Eberl sicher, „dann wird uns eine Annä-

herung der Finanzhilfen für freie Schulen an die tatsächlichen Kosten der staatlichen Schulen auch gelingen.

epd

Tag der offenen Tür im Landtag Erfurt

Am 9. Juni werden sich wieder die Türen für Besucherinnen und Besucher im Thüringer Landtag öffnen. Auch Werke und Einrichtungen der evangelischen Kirchen werden sich präsentieren: die Öffentlichkeitsarbeit der EKM, die Offene Arbeit, das Evangelische Augustinerkloster zu Erfurt, das Schulwerk, die Evangelische Stadtmision Erfurt, Kindergärten, das Diakonische Werk und andere.

Im Mittelpunkt wird das Elisabethjahr stehen, das vor allem bei den Andachten der Politikerinnen und Politiker eine Rolle spielen wird. Ihre Themen sind die sieben Werke der Barmherzigkeit.

Für Familien und Kinder wird ein Programm in der mobilen Kirche, die wieder im Gelände aufgebaut wird, angeboten. Die Landtagstüren sind von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Seien Sie herzlich eingeladen!

Thüringerin hält Predigt im Schlussgottesdienst in Köln

Pastorin Mechthild Werner aus Erfurt wird die Predigt im Schlussgottesdienst des Deutschen Evangelischen Kirchentages am 10. Juni dieses Jahres in Köln halten. Der Open-Air-Gottesdienst am Ufer des Rheins, an dem rund 100.000 Menschen teilnehmen werden, wird von 10:00 bis 11:30 Uhr live in der ARD übertragen. Mechthild Werner, Jahrgang 1962, arbeitet derzeit als Koordinatorin für das Elisabethjahr der Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland. Deutschlandweit bekannt wurde sie als Sprecherin des Wortes zum Sonntag in der ARD von 1999 bis 2005. Seit zwei Jahren lebt die aus der Pfalz stammende evangelische Theologin mit ihrem Mann und ihrem Sohn in Erfurt.

Die Predigerinnen und Prediger der Schlussgottesdienste der Kirchentage seit 1989:

Berlin 1989: Pfarrerin Bärbel Wartenberg-Potter; Ruhrgebiet 1991: Bischof Dr. Johannes Hempel; München 1993: Generalsekretär Dr. Konrad Raiser; Hamburg 1995: Bischöfin Rosemarie Köhn (Norwegen); Leipzig 1997: Propst a.D. Dr. Heino Falke; Stuttgart 1999: Superintendentin Gertraud Knoll (Österreich); Frankfurt 2001: Prof. Dr. Elisabeth Parmentier (Frankreich); ÖKT Berlin 2003: Präses Manfred Kock und Prof. Dr. Karl Kardinal Lehmann; Hannover 2005: Schriftsteller und Theologe Huub Oosterhuis (Niederlande).

Verabschiedung im Seelsorgeseminar

Nach 14 Jahren in der Leitung des Seelsorgeseminars (KSA), zuerst im Evangelischen Stift Reinhardsbrunn, dann im Sophienhaus Weimar, geht Pfarrer Friedrich Hörsch in den Ruhestand und kehrt mit seiner Frau in das heimatliche Württemberg zurück. Die Verabschiedung ist am Samstag, dem

16. Juni, in Weimar. Alle, die mit dem Seelsorgeseminar verbunden sind, sind herzlich dazu eingeladen:

14:00 Uhr – Gottesdienst in der Kreuzkirche
15:30 Uhr – Kaffeetafel mit Musik und Grußworten im Speisesaal des Sophienhauses

Neue Stimme im Referat Öffentlichkeitsarbeit

Wer demnächst in der Pressestelle und im Referat Öffentlichkeitsarbeit Eisenach anruft, wird eine neue Stimme vernehmen. Am 16. April hat Franziska Schreiber ihre Arbeit im Kirchenamt in Eisenach begonnen. Franziska Schreiber ist 26 Jahre alt, hat Religionswissenschaften studiert und Praktika im Marketing absolviert. Sie tritt die Nachfolge von Gabriele Schmidt an,

die, ebenfalls am 16. April, in den Ruhestand verabschiedet wurde.

Die Telefonnummer der Pressestelle ist wie bisher: 03691 / 678-404

E-Mail-Adresse:

franziska.schreiber@ekmd.de

Frau Schreiber wird montags bis freitags von 9:00 bis 13:30 Uhr im Kirchenamt erreichbar sein.

Nachfolger berufen

Die Kammer für Kirchenmusik der EKM ist ein beratendes Gremium für die Kirchenleitung und die Landeskirchenmusikdirektoren. Sie befasst sich mit grundsätzlichen und fachlichen Fragen des kirchenmusikalischen Dienstes.

Durch Eintritt in den Ruhestand sind KMD Horst Lehmann, KMD Hubertus Merker und KMD Uthmar Scheidig aus der Kammer ausgeschieden. Wir danken den Kirchenmusikern herzlich für ihre über

viele Jahre engagierte und sachkundige Mitarbeit. Als Nachfolger wurden berufen bzw. sind aufgrund ihrer Funktion geborene Mitglieder:

KMD Jens Goldhardt (Sondershausen), Kantor Friedemann Lessing (Osterburg, Propsteikantor Altmark)

Kantorin Anna Mertens (Neustadt/Orla), Frau Dorothy Jenkins (Gotha-Uelleben, Vertreterin der neben- bzw. ehrenamtlichen Kirchenmusiker).

Reisender Pfarrer wird sesshaft

Beim Erfurter Altstadtfrühling wurde am Samstag, dem 31. März 2007, Pfarrer Martin Heinke mit einem Gottesdienst aus seinem Dienst in der Zirkus- und Schaustellerseelsorge der EKD verabschiedet.

Der Abschiedsgottesdienst wurde im Rahmen einer ökumenischen Gospelmesse mit dem „Heavens Garden Gospelchor“ auf dem Autoskooter während des Erfurter Altstadtfrühlings auf dem Domplatz in Erfurt gefeiert.

Martin Heinke kam am 1. Januar 2000 zur evangelischen Zirkus- und Schaustellerseelsorge. Er war seither in den östlichen Gliedkirchen unterwegs zu Zirkussen und Volksfesten. Er hat Schaustellern, Zirkusleuten und vielen anderen Reisenden Gottesdienste angeboten und die Menschen, die unterwegs sind, getauft, konfirmiert, getraut und bestattet.

Zu seinen Aufgaben gehörte es auch, sich für die Bildung der mitreisenden Kinder und Jugendlichen einzusetzen. In unzähligen Gesprächen hat er Schaustellerinnen, Schausteller und Zirkusleute dabei in ihrem Leben begleitet.

Nun übernimmt er nach den sieben Jahren in der „reisenden Gemeinde“ wieder eine Pfarrstelle in einer Ortsgemeinde.

Er wird ins Pfarramt nach Ohrdruf in Thüringen gehen.

Personen

*Gabriele Schmidt
verabschiedet*

*Personelle Veränderungen
in der Kammer
für Kirchenmusik*

*Schaustellerpfarrer der
EKD wurde in Erfurt
verabschiedet*

Martin Heinke

Personen

Kirchenrat Albrecht Stengel gestorben

Streitbarer und brüderlicher Baumeister der sozialen Arbeit

In der Nacht vom 3. auf den 4. April ist Kirchenrat Albrecht Stengel im Alter von 71 Jahren heimgerufen worden. „Ich bin tief bestürzt über den unerwarteten Tod von Albrecht Stengel, der trotz Ruhestandes aus einem sehr aktiven und engagierten Leben gerissen wurde“, sagte Oberkirchenrat Eberhard Grüneberg, Chef der Diakonie Mitteldeutschland, über den früheren Geschäftsführer im Diakonischen Werk.

„Albrecht Stengel hat mit viel Herzblut soziale Fragen öffentlich gemacht. Er war streitbar für seine Überzeugungen, hat aber immer fair und brüderlich gehandelt. Persönlich habe ich vor allem seine wun-

derbare Gabe des Geschichtenerzählens geschätzt: Er konnte spannend wie kaum ein anderer persönliches Erleben und soziale Entwicklungen zusammenbringen.“

Ende vergangenen Jahres feierte Kirchenrat Stengel sein 40. Ordinationsjubiläum und konnte dabei auf eine sehr bewegte Dienstzeit zurücksehen. Er war über 30 Jahre im Pfarrdienst tätig, davon 17 Jahre im Diakonischen Werk in Thüringen. Die Diakonie Thüringen hat durch seine Arbeit und sein Engagement eine Prägung erfahren, die noch heute an vielen Orten wirksam ist.

Frieder Weigmann

Tagungen, Seminare

Noch wenige Plätze frei

*Anmeldung bis 18. Mai
Kirchenamt der EKM,
Referat Partnerschafts-
arbeit*

*Englisch lernen und
Partnerschaft*

Sommersprachkurs in Jelenia Góra

Im Rahmen der Partnerschaft der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen mit der Polnisch Orthodoxen Kirche besteht die Möglichkeit der Teilnahme an einem zweiwöchigen Englisch-Intensiv-Sprachkurs in Polen.

Gemeinsam mit Teilnehmern aus Polen und drei osteuropäischen Universitäts-sprachlehrerinnen erhalten sowohl Anfänger wie auch Fortgeschrittene die Chance, in das Englischsprechen gewissermaßen hineinzuwachsen und gemeinsam voranzuschreiten. Die Unterrichtssprache ist Englisch, die Freizeitsprache ist es auch. Neben dem Unterricht stehen Ausflüge und Begegnungen auf dem Programm.

Zielgruppe: ökumenisch interessierte Menschen

Termin: 22. Juli – 4. August

Ort: Ceplice/Jelenia Góra (Polen)

Leitung: Johann-Hinrich Witzel

Referentinnen: Ola Arceusz, Ludmilla Pashits, Irina Bolschakowa

Kosten: 310 Euro für den 14-tägigen Aufenthalt in Polen inklusiv Sprachkurs, Unterbringung und Vollverpflegung. Für Schüler und Studenten können Ermäßigungen auf Antrag gewährt werden.

Anmeldeschluss: 18. Mai

Anmeldung: Kirchenamt der EKM, Referat Partnerschaftsarbeit

Leibnizstr. 4, 39104 Magdeburg,
aew@ekmd.de

Telefon 0391 / 5346-492

*Fortbildungen des
Pädagogisch-Theolo-
gischen Instituts*

*Die Kosten der Fort-
bildungen richten sich
nach den Fortbildungs-
richtlinien der KPS und*

Begegnungstag, Theaterprojekt, Erzählen im Unterricht

Gemeindepädagogischer Tag

Der „Gemeindepädagogische Tag“ ist ein Fortbildungs- und Begegnungstag, aber auch ein Dankeschön der Landeskirchen an die Berufsgruppe der gemeindepädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Inhaltliche Impulse und Workshopangebote geben Ideen für die gemeindepädagogische

Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Der „Gemeindepädagogische Tag“ schließt mit einem Gottesdienst.

Termin: 20. Juni

Ort: PTI Neudietendorf

Zielgruppe: gemeindepädagogische Mitarbeiter

Kursleitung: Petra Müller, Barbara Rösch

Anmeldeschluss: 6. Juni

Anmeldung: PTI Neudietendorf

Elisabeth – Theaterprojekt in Apfelstädt

In Workshops der Grundschule in Neudietendorf und Apfelstädt und des Gymnasiums in Neudietendorf wird ein Theaterspektakel zum Elisabethjahr vorbereitet. Am 30. Juni fließen die Ergebnisse der Schülerarbeit in das Gemeindefest der 15 Kirchgemeinden „an der Apfelstädt“ ein: Elisabeth von Thüringen besucht auf einer Reise die Apfelstädter, erlebt dort den Alltag der Einwohner mit Markt und Musik. Die Apfelstädter und ihre Gäste kommen ins Gespräch über die Zeichen der Zeit und was in diesen Zeiten von einem Christenmenschen erwartet werden kann, aber auch, worauf Menschen wie Elisabeth ihre Hoffnung und ihr Engagement gründen.

Termin: 30. Juni

Ort: Pfarrhof / Kirche / Ortszentrum Apfelstädt

Zielgruppe: alle Interessierten

Kursleitung: Pfarrer Bernd Kramer,

Apfelstädt, und Dr. Hanne Leewe, PTI Neudietendorf

Anmeldung nicht erforderlich

Erzählen und Spielen im Religionsunterricht an Grund- und Förderschulen

In diesem Kurs besteht Gelegenheit, unter fachkundiger erfahrener Anleitung Ideen für das Erzählen und Gestalten von Geschichten zu entwickeln, zu erproben und zu reflektieren.

Termin: 6.– 8. Juli

Ort: PTI Drübeck

Zielgruppe: Lehrkräfte und kirchliche Mitarbeiter im Religionsunterricht an Grund- und Förderschulen, andere Interessierte

Kursleitung: Susanne Drewniok, PTI Drübeck

Referenten: Karsten Felzmann, Puppenspieler, und Margarete Seil, Märchenerzählerin

Anmeldeschluss: 8. Juni

Anmeldung: PTI Drübeck

Von Schätzen und vom Entdecken

Lesen, Pflegen, Ordnen im Archiv der Kirchgemeinde

Ganz in Ihrer Nähe schlummern ungehobene Schätze: die Archivmaterialien, Kirchenbücher und Chroniken, die in vielen Pfarrarchiven lagern. Sie können viel zum Verständnis der heimatlichen Kirchengeschichte beitragen. Sie zu pflegen, dazu sind Fertigkeiten im Lesen alter Handschriften ebenso wichtig wie Sachkenntnisse in Archivpflege und kirchengeschichtliches Hintergrundwissen.

Inhalt:

- Leseübungen an Handschriften (Paläographie)
- Geschichte des evangelischen Pfarrhauses
- Ordnung und Pflege von Archivalien
- Grundsätzliches und praktische Übungen
- Exkursion.

Zielgruppe: haupt- und ehrenamtliche

Archivpflegerinnen, Kirchenälteste, Pastorinnen, Pfarrer, andere Interessierte

Leitung: Pfarrer Matthias Rost

Referenten: Dr. Wolfgang Schenk, Eisenach; Dr. Hannelore Schneider, Landeskirchenarchiv Eisenach

Ort: Friedrich-Myconius-Haus Tabarz

Zeit: 21.–24. Mai

Kosten: 75 Euro

Anmeldefschluss: 8. Mai

Man sieht nur, was man gezeigt bekommt – Entdeckungen in Thüringer Kirchen

Kirchen in unserer Nähe bergen kunst- und frömmigkeitsgeschichtliche Kostbarkeiten.

Da findet sich manches, was in keinem Kunstführer verzeichnet ist. Und wenn ein Kundiger dabei ist, sieht man mehr ...

Zwei große Exkursionstage werden gerahmt von einführenden Referaten und

Tagungen, Seminare

der ELKTh. Einzelheiten erfragen Sie bitte beim Veranstalter.

Anmeldungen:

PTI, Arbeitsstelle Drübeck

Annette Anacker

Klostergarten 6

38871 Drübeck

Telefon 039452 / 943-02

Telefax 039452 / 943-11

pti.druebeck@ekmd.de

PTI, Arbeitsstelle Neudietendorf, Brigitte Hund
Zinzendorfplatz 3

99192 Neudietendorf

Telefon 036202 / 216-40

Telefax 036202 / 216-49

pti.neudietendorf@ekmd.de

Tagungen im Myconius Haus

Anmeldung:

Friedrich-Myconius-Haus
Tabarz

Friedrichrodaer Straße 13
99891 Tabarz

Telefon 036259 / 525-0

Telefax 036259 / 525-10

info@myconius-haus.de

21.–24. Mai

23.–27. Juni

Tagungen, Seminare

Tagungen im Myconius Haus

Anmeldung:
Friedrich-Myconius-Haus
Tabarz
Friedrichrodaer Straße 13
99891 Tabarz
Telefon 036259 / 525-0
Telefax 036259 / 525-10
info@myconius-haus.de

23.–27. Juni

25.–27. Juni

9.–18. Juli

Angebote für Lehrerinnen
und Lehrer in Thüringen

www.mobit.org

Anmeldeformular als
Anlage Seite 31

einem Bilanzgespräch. Die Exkursionen führen in die Umgebung von Arnstadt und ins Weimarer Land. Am Wochenende zuvor bietet das Friedrich-Myconius-Haus die Möglichkeit, privat ein paar erholsame Tage zu verbringen.

Zielgruppen: haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Leitung: Pfarrer Dr. Matthias Rost; Prof. Dr. Ernst Koch, Leipzig

Zeit: (20.–23.) 23.–27. Juli

Ort: Friedrich-Myconius-Haus Tabarz

Kosten: für das Wochenende: 35 Euro pro Nacht im DZ / VP; 40,00 Euro pro Nacht im EZ / VP; für die Tagung: 120 Euro insgesamt.

Anmeldeschluss: 2. Juli

„Verstehst du auch, was du liest – und wie?“ – Kleine Lektorenschule für Pfarrerinnen und Pfarrer, die Lektoren ausbilden

Gemeindeglieder, die im Gottesdienst die biblischen Lesungen, die Abkündigungen und das Fürbittengebet vortragen oder einen kleinen Gebetsgottesdienst leiten, müssen nicht die Lektorenausbildung im Gemeindeglied absolvieren, brauchen aber ein paar Hilfen zum guten Lesen und zum sicheren Auftreten.

In diesem Workshop wird ein Programm erarbeitet, mit dem Pfarrer ihre Lektorinnen und Lektoren selbst schulen können.

Zielgruppe: Pfarrerinnen/Pastorinnen und Pfarrer, die Lektoren ausbilden

Leitung: Pfarrer Dr. Matthias Rost, Jena

Referent: N.N.

Termin: 25. bis 27. Juni

Ort: Friedrich-Myconius-Haus Tabarz

Veranstalter: Thüringer Pastoralkolleg

Gegen Rechtsextremismus an Schulen

Die Mobile Beratung in Thüringen für Demokratie – gegen Rechtsextremismus MOBIT hält für das Jahr 2007 folgende Bildungsangebote bereit:

Modul 1:

Versteckspiel – Zeichen und Symbole der rechtsextremen Szene

Kostenbeitrag: 12,50 Euro pro Tag

Anmeldeschluss: 14. Mai

„Freude die Fülle und selige Stille“ Bilanz- und Orientierungstage im Pastoralkolleg

Wer schon seit einigen Jahren im Pfarramt tätig ist, wer eine Strecke des beruflichen Weges noch vor sich hat, empfindet deutlich die „Mühen der Ebene“, erlebt sich zuweilen ausgebrannt und dürstet nach geistlicher Erfrischung.

Bilanz- und Orientierungstage im Pastoralkolleg können helfen, die – vielleicht beinahe verschütteten – Ressourcen der pastoralen Existenz wieder anzugraben und neu daraus zu schöpfen.

Einige Elemente des gemeinsamen Weges durch diese Tage sind das gemeinsame geistliche Leben mit Morgen-, Mittags- und Abendgebet; das tägliche Gespräch mit Texten aus der Heiligen Schrift; die Arbeit am persönlichen Brennpunkt in kollegialer Beratung; pastoraltheologische Impulse und Gespräche; Hilfen zur beruflichen Schwerpunktsetzung für die kommende Zeit; Wanderungen; eine Exkursion; ein Literaturabend; ein Filmabend; ein eucharistisches Fest.

Daneben ist viel Zeit für den inneren Weg, für persönliche Lektüre, Besinnung, Stille.

Zielgruppe: Pfarrerinnen/Pastorinnen und Pfarrer ab dem 10. Dienstjahr

Leitung: Pfarrer Dr. Gerhard Begrich, Drübeck; Pfarrer Dr. Matthias Rost, Jena

Termin: 9.–18. Juli

Ort: Friedrich-Myconius-Haus Tabarz

Kostenbeitrag: 12,50 Euro pro Tag

Woran erkennt man Jugendliche, die einen extrem rechten Weg einschlagen? Wofür stehen die Zahlen 14, 28, 18 oder 88? Was ist eine Triskele, und was hat es mit den Farben Schwarz-Weiß-Rot auf sich? Die eigene Welt der Symbole und Zeichen werden in diesem Modul vorgestellt.

Angeboten wird ein Folienvortrag von zwei

Stunden oder ein Workshop zum Thema über etwa drei Stunden.

Modul 2

„RechtsRock“ – Identitätsangebot und Schlagwortgeber für junge Menschen

Das Seminar beinhaltet die verschiedenen Richtungen des RechtsRock, wie NS-Black-Metal, Hatecore usw. sowie alle parallel vorkommenden Stile.

Angeboten wird ein Folienvortrag von zwei Stunden oder ein Workshop zum Thema über etwa drei Stunden.

Modul 3

Argumentationstraining gegen Stammtischparolen

„Der Nationalsozialismus hatte auch seine

guten Seiten.“ Solche und andere Sprüche tauchen immer wieder auf. Doch was kann man entgegensetzen?

Das Seminar will sowohl politische Information zur Argumentation vermitteln als auch die Redegewandtheit trainieren.

Gedacht ist es für 12 bis 20 Personen und dauert etwa 6 bis 8 Stunden.

Für alle Bildungsangebote wird kein Teilnehmerbeitrag fällig.

Sie können die Angebote bei MOBIT e.V. anfordern.

Die Veranstaltungen werden unter der Registriernummer ALX-61-42 als Fortbildung für Thüringern Lehrerinnen und Lehrer geführt.

„Der mitteldeutsche Kantor“ – Kongress und Konzerte

Vom 28. bis 30. Juni 2007 führt die Ständige Konferenz Mitteldeutsche Barockmusik in der Staatskanzlei zu Erfurt einen Kongress unter dem Thema „Der mitteldeutsche Kantor“ durch. Die Schirmherrschaft hat der Ministerpräsident des Freistaates Thüringen, Dieter Althaus, übernommen. Die Vorträge werden grundsätzliche Fragen zum Berufsbild und zur Ausbildung des Kantors beleuchten. Ebenso werden der Kantor als Musiklexikograph, die Wandlungen des lutherischen Kantorats seit Johann Walter, das Leipziger Thomaskantorat vor und nach Bach und das Wirken der Adjuvantenchöre erörtert.

Das Rahmenprogramm enthält außer einer Stadtführung und einer Führung durch die Predigerkirche am Freitagnachmittag zwei Konzerte:

Am Donnerstag, dem 28. Juni, um 20:00 Uhr bringt die „Capella Michael Altenburg“ in der Predigerkirche Motetten aus

dem Repertoire Thüringischer Adjuvantenchöre zu Gehör.

Das Konzert am Freitag, dem 29. Juni, um 19:30 Uhr steht im Zeichen des Komponisten Philipp Heinrich Erlebach, der vor 350 Jahren geboren worden ist. Von ihm erklingen Kantaten, die eigens für diesen Anlass und eine sich anschließende CD-Produktion musikwissenschaftlich erschlossen worden und erstmalig zu hören sind; Interpreten sind Vokalisten und das Instrumentalensemble „Les Amis de Philippe“ unter der Leitung von Ludger Rémy.

Informationen zur Veranstaltung über:

Ständige Konferenz MBM

Michaelstein 3c, 38889 Blankenburg

Telefon 03944 / 9804-38,

Telefax 03944 / 9804-39

SKMBM@t-online.de

www.staendige-konferenz-mbm.de

Allgemeines Priestertum und Gottesdienst

Unter dem Titel „Allgemeines Priestertum und Gottesdienst“ lädt der Kirchliche Entwicklungsdienst der Föderation Evan-

gelischer Kirchen in Mitteldeutschland und der Bund Evangelisch-Lutherischer Gemeinden in Belarus zu einem dreitägigen

Tagungen, Seminare

MOBIT Gotha

Brühl 23, 99867 Gotha

Telefon 03621 / 2286-96

Telefax 03621 / 2286-98

mail@mobit.org

Anmeldeformular als

Anlage Seite 31

Konzerte am

28. und 29. Juni

Kartenvorverkauf für die
Konzerte über die

Touristinformation Erfurt

Telefon 0361 / 6640100

Deutsch-belarussisches
Gemeindeseminar im
Oktober 2007

Tagungen, Seminare

Kirchenamt der EKM
Kirchlicher Entwicklungsdienst
Leibnizstraße 4
39104 Magdeburg
aew@ekmd.de
Telefon: 0391 / 5346-492

Neulandhaus
8.–10. Juni

8. Juni
21. Juni
28. Juni

deutsch-belarussischen Gemeindegemeinschaft ein. Das Seminar wird vom 5. bis 7. Oktober 2007 in Belarus stattfinden. Es ist vorgesehen, im Vor- bzw. Nachprogramm die Möglichkeit für Besuche bei belarussischen Gemeinden zu bieten.

Ziel des Seminars ist es, die belarussisch-deutsche Partnerschaft zu fördern bzw. interessierten Gemeindegemeinschaften aus der EKM erste Einblicke in die Weißrusslandarbeit zu geben. Es sollen erste Kontaktmöglichkeiten zu evangelischen Gemeinden in Belarus ermöglicht werden. Im Zentrum steht die kommunikative Begegnung und der gemeinsame theologische Austausch.

Thematisch wird während des Seminars zu elementaren evangelischen Glaubensinhalten des allgemeinen Priestertums und

des Gemeindeaufbaus durch Gottesdienst gearbeitet werden. Das Seminar wird in Kooperation mit dem theologischen Seminar der ELKRAS in Nowosaratowka (St. Petersburg) und dem Dozenten an der Martin-Luther-Universität, Dr. Hartmut Ruddies, durchgeführt. Seminarsprachen sind Englisch, Russisch und Deutsch. Zur Teilnahme am deutsch-belarussischen Gemeindegemeinschaften werden am Austausch mit belarussischen evangelischen Christinnen und Christen interessierte Gemeindegemeinschaften eingeladen.

Die Teilnahmegebühren für das Seminar und den Aufenthalt in Belarus inklusive Fahrtkosten, Unterbringung und Verpflegung betragen 95 Euro. Auf Antrag können Ermäßigungen gewährt werden.

13. Spielewerkstatt

Zur Spielewerkstatt lädt das Neulandhaus in Eisenach an einem Wochenende im Juni ein. Im Mittelpunkt werden Fantasy-Rollenspiele stehen. Es wird auch Informationen aus der Welt der Brettspiele geben und die Möglichkeit, eigene Ideen auszutauschen.

Termin: 8.–10. Juni

Kosten: 21 Euro

Anmeldung

Neulandhaus
Bildungsstätte für Jugendarbeit
der Evangelisch-Lutherischen Kirche in
Thüringen
Hainweg 33, 99817 Eisenach
Telefon 03691 / 7955910
Telefax 03691 / 203475
anmeldung@neulandhaus.de

Vorträge des Canstein Bibelzentrums

Thema: „Im Anfang war das Wort“

Johann Gottlieb Fichte und das Johannes-evangelium

Referent: Prof. Dr. Helmut Girndt, Düsseldorf

Termin: Freitag, 8. Juni, 19:30 Uhr

Ort: Halle, Franckesche Stiftungen

Thema: „Der Schmerz ist ein heiliger Engel“

„Schmerz“ als Thema in Bibel und Literatur, Vortrag von PD Dr. habil. Christian Soboth, Halle

Termin: Donnerstag, 21. Juni, 19:30 Uhr

Ort: Halle, Franckesche Stiftungen

Führung: „Station auf dem

Bibelwanderweg 2007: St. Marien – Die Marktkirche zu Halle“

kunsthistorisch-spirituelle Führung von Pfarrer Walter Martin Rehahn
Anschließend: sommerlicher Ausklang im Garten von St. Moritz.

Termin: Donnerstag, 28. Juni

Treffpunkt: 19:00 Uhr am Haupteingang der Marktkirche, zwischen den Blauen Türmen

Gemeinsame Veranstaltung des Canstein Bibelzentrums Halle und der Katholischen Akademie des Bistums Magdeburg

Arbeit mit Chor und Instrumenten

Thema: Arbeit mit Chor und Instrumenten

Termin: 5.–7. Oktober

Ort: Neulandhaus Eisenach

Zielgruppe: haupt- und nebenberufliche Chorleiter

Leitung: LSW KMD Christoph Peter

Kosten: 60 Euro (Jugendliche ggf. ermäßigt); 70 Euro für Teilnehmer, die nicht Kirchenchorleiter sind bzw. nicht aus einem Kirchenchor kommen

Anmeldeschluss: 15. Juni

Anmeldungen und Rückfragen:

Zentrum für Kirchenmusik

Meister-Eckhart-Straße 1

99084 Erfurt

Telefon 0361 / 737768-80

Telefax 0361 / 737768-89

zentrum-kirchenmusik@ekmd.de

Bläsermusik im Elisabethjahr

Diese Arbeitshilfe gibt den Posaunenchoristen die Möglichkeit, eine geistliche Bläsermusik zum Thema „800 Jahre heilige Elisabeth von Thüringen“ in Musik und Texten eigenständig zu gestalten. Das Material wurde von LPW Matthias Schmeiß zusammengestellt und in der Praxis erprobt.

Die Mappe enthält einen Programmvorschlag mit Liedern, Bläserstücken, Texten und Gebeten zum Thema sowie die Kopiervorlage eines Liedblattes für die Gemeinde. Die ausgewählten Bläserstücke sind Vor-

schläge aus dem neuen Buch „Gott danken ist Freude II“, die selbstverständlich auch ausgetauscht werden können.

Materialmappen-Preis: 1 Euro

Bestellung:

Geschäftsstelle des Posaunenwerkes

Meister-Eckhart-Straße 1

99084 Erfurt

Telefon 0361 / 7737768-81

Telefax 0361 / 7737768-89

geschaeftsstelle@pw-md.de

Mündige Christen erzählen

Mahnwache, Umweltbibliothek, Solidarität, Kerzen und Montagsdemos, aber auch Anfeindungen oder Beobachtung – das hat Christoph Kuhn, Hallenser Autor, in den Jahren vor der Wende in seiner Heimatstadt erlebt. Sein Text ist neben den Erinnerungen anderer Menschen aus den Gemeinden jetzt in einer Anthologie erschienen.

Unter dem Titel „Wir unter dem Regenbogen“ hat der Autor Gottfried Hänisch „biografische Erfahrungen von der Basis“ gesammelt und herausgegeben.

Es geht um die Erfahrungen von Christinnen und Christen in ihrer Kirchgemeinde und um ihre Glaubensvisionen, um ihr Glaubenserleben.

„Durch die Junge Gemeinde habe ich unbewusst regelrecht Schätze für meinen ei-

genen Lebensweg erhalten, deren Wert ich erst heute erkenne“, schreibt zum Beispiel der Ingenieur Josef Goralski aus Leipzig. Und eine junge Schreiberin, Jahrgang 1987, fragt, wohin unsere Kirche denn steuert. „Wird die Kirche wieder politischer werden? Wird sie lauter ihre Stimme erheben, auch in sogenannten ‚weltlichen‘ Themen – wie soll man bitte Glauben von der Welt trennen? ... Ich bin gespannt auf die nächsten Jahre im ‚Schiff, das sich Gemeinde nennt‘.“

ds

Gottfried Hänisch (Hg.), Wir unter dem Regenbogen, Biografische Erfahrungen von der Basis. Wartburg Verlag Weimar.

Preis 16 Euro

ISBN 978-3-86160-188-3

Tagungen, Seminare

Seminar Chorleitung

5.–7. Oktober

Anmeldeschluss

15. Juni

Handwerkszeug, Tipps

Arbeitshilfe

Rezension

Im Mai im Wartburg

Verlag

Handwerkszeug, Tipps

Rezension

Gottesdienst – anders gestalten

Viele Menschen fühlen sich von traditionellen Gottesdiensten nicht mehr angesprochen. Hier setzt das Buch „Alternativen Gottesdienste“ an: Für solche Gottesdienste wurden Formen entwickelt, die den Menschen wieder das Gefühl vermitteln sollen, dass Kirche ihren Lebensfragen einen Ort gibt. Der Band stellt acht Modelle bereits praxiserprobter, alternativer Gottesdienste vor, wie Thomasmesse, Blaue Stunde, GoSpecial und Gospelgot-

tesdienste. Ein Ideenreiches Handbuch für alle Haupt- und Ehrenamtlichen, die ihr gottesdienstliches Angebot verändern, ergänzen oder erweitern möchten.

Lutz Friedrichs (Hg.), Alternative Gottesdienste, Reihe: Gemeinsam Gottesdienst gestalten, Lutherisches Verlagshaus
Preis 14,90 Euro
ISBN 978-3-7859-0950-8

Rezension

Neu im Wartburg Verlag

Schloss- und Residenzkirchen in Thüringen

Die Residenzkultur in Thüringen umfasst gut vierhundert Jahre. Sie ist in den letzten Jahren durch die Forschung intensiv aufgearbeitet worden. Höhepunkt dieser Bemühungen war die zweite Landesausstellung, die im Jahr 2004 unter dem Titel „Neu entdeckt. Thüringen – Land der Residenzen 1458–1918“ im Schloss zu Sondershausen zu sehen war. Zahllose Ausstellungen und Publikationen informierten auch in jüngster Zeit über den historischen Reichtum, der sich mit den Fürstentümern verbindet, die heute den Freistaat Thüringen bilden. So intensiv man sich auch mit all den Herrschern und ihren Domizilen beschäftigte, so sporadisch wurden die protestantischen Schloss- und Residenzkirchen des 17. und 18. Jahrhunderts untersucht und, wenn überhaupt, nur in kunsthistorischen Spe-

zialabhandlungen beschrieben, die keine wirklich breite Öffentlichkeit fanden. Hartmut Ellrich hat sich dieses bislang ausgesparten Themas thüringischer Architekturgeschichte angenommen.

Der Bildtextband ist fraglos ein schönes Geschenk.

Wer die Absicht hegt, in diesem Sommer Thüringen zu bereisen, sollte das Buch von Hartmut Ellrich mitnehmen, da man – einer alten kunsthistorischen Binsenwahrheit folgend – nur sieht, was man kennt.

Kai Agthe

Hartmut Ellrich: Schloss- und Residenzkirchen in Thüringen.

Wartburg Verlag, Weimar, Preis: 19,90 Euro

ISBN 978-3-86160-163-0

Rezension

Ein Buch für Konfirmanden?

„lebensfest“ ist der schöne Titel eines Buches im Verlag Vandenhoeck&Ruprecht, das als Konfirmationsgeschenk gedacht ist. Beim ersten Durchblättern kam mir die Frage: Was können Mädchen und Jungen von 14/15 Jahren damit anfangen?

Eine Konfirmandengruppe sah sich daraufhin den Bild-Text-Band an und meinte: „Schöne Bilder.“ Dass sich Worte des Psalms 1,3 „Ich bin wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen ...“ durch das

Buch ziehen und den roten Faden bilden, fiel ihnen nicht auf. Als Meditations- oder Glaubensbuch für sich selbst würden sie es sich nicht wünschen, war das Fazit.

Es gibt wohl reichlich Bücher zur Konfirmation, die sich die jungen Leute als kleines Erinnerungsalbum selbst gestalten können, wo Platz ist für Fotos und eigene Gedanken. Im Buch „lebensfest“ ist wenig Platz für Eigenes.

Geeignet sind manche Fotos und Texte des

Buches, um im Unterricht Anstoß zu geben zur Diskussion über Glauben, Leben und den Platz, den die Konfirmanden darin einnehmen. Und was der Wunsch bedeutet: Dein Leben sei ein Fest ..., darüber ist allemal nachzudenken. Dietlind Steinhöfel

Norbert Dennerlein, Martina Steinkühler, lebensfest, Das Buch zur Konfirmation, Verlag Vandenhoeck&Ruprecht, Preis 12,90 Euro
ISBN 978-3-52563-370-0

Elisabeth von Thüringen: (K)eine Frau von gestern?

Wie aktuell und anstößig ist die Heilige heute? Eine 30-minütige Dokumentation versucht, diese Frage zu beantworten, stellt wichtige Etappen ihres Lebens dar und lässt in Spielszenen die historische Elisabeth lebendig werden.

Ein Kurzfilm der Schülergruppe ARTEMIS zeigt dagegen eine heutige „Elisabeth“ und fragt nach modernen Vorbildern. Als Bonus: Interviewteile mit Prof. Dr. Marie-Elisabeth Lüdde und Prof. Dr. Matthias Werner, eine Zeittafel und die Texte der

Mappe „Elisabeth: Rose mit Dornen“ als DVD-Rom-Part für den PC. Für den Einsatz in Schule, Gemeinde- und Jugendgruppen geeignet.

Verkaufspreis 10,00 Euro

Zu bestellen über www.elisabethjahr-online.de oder bei:

Franziska Schreiber
Pressestelle Eisenach
Telefon 03691 / 678 404
franziska.schreiber@ekmd.de

Elli und Elisabeth

Pünktlich zum Thüringer Elisabeth-Kirchentag im Mai wird ein Kinderbuch über die Landgräfin erscheinen. Die Autorin und Journalistin Dietlind Steinhöfel erzählt das Leben der heiligen Elisabeth aus der Perspektive des Mädchens Elli. Die zehnjährige Elli findet sich während eines Wartburgbesuches plötzlich im mittelalterlichen Eisenach wieder, erlebt, wie die kleine Prinzessin aus Ungarn empfangen wird, wie sie aufwächst und als Landgräfin wirkt. Legenden und Wundergeschichten, die andere Publikationen aufgreifen, blei-

ben außen vor. Das Leben der Elisabeth von Thüringen ist auch ohne diese spannend und voller Überraschungen, wie Elli erlebt.

Die Erfurter Grafikerin Marga Lenz hat das Buch wunderschön illustriert.

Dietlind Steinhöfel, Elli und Elisabeth. Eine Geschichte über die heilige Elisabeth für Kinder, ab 9 Jahre. Verlag Ernst Kaufmann, Lahr, 2007, Preis 12,95 Euro
ISBN 978-3-7806-9041-8

Gesetz wurde überarbeitet

Die Föderationssynode Mitte März 2007 in Oberhof hat sich erneut mit Fragen des Gemeindegemeinderats-Wahlrechtes auseinandergesetzt. Besonders die Frage der Wahl in Stimmbezirken hat die Synodalen beschäftigt, nachdem eine Reihe von Kirchspielen und in Sprengel aufgeteilte

Kirchengemeinden entsprechende Anträge gestellt hatten. Am Ende hat die Synode das GKR-Wahlgesetz in einigen Punkten geändert.

Kirchspiele in der Kirchenprovinz Sachsen und Kirchgemeindeverbände in der Thüringer Kirche dürfen jetzt unter bestimmten

**Handwerkszeug,
Tipps**

*Aktuelle DVD zum
Elisabethjahr
Mit einem Kurzfilm von
Schülern*

*Rezension
Kinderbuch*

Neuerscheinung im Mai

www.kaufmann-verlag.de

Paragrafen

GKR-Wahl

Paragraphen

GKR-Wahl

Steuerliche Behandlung ausländischer Künstler durch den Veranstalter (§ 50a Abs. 4 EStG)

Bei nicht ordnungsgemäßer Handhabung haftet die Gemeinde!

Bedingungen beschließen, dass sie keine Stimmbezirke bilden. Das Gleiche gilt für Kirchengemeinden in der Thüringer Kirche, die in Sprengel aufgeteilt sind.

Dort, wo in Stimmbezirken gewählt wird, entfällt die Möglichkeit, gemeinsame Kandidatenlisten aufzustellen. Für jeden Stimmbezirk ist eine eigene Kandidatenliste zu erstellen.

Es ist nun wieder vorgeschrieben, dass im GKR die ehrenamtlich Mitarbeitenden die Mehrheit der GKR-Mitglieder stellen.

Für die Wahl zum stellvertretenden Mit-

glied des GKR sind nun nicht mehr fünf Prozent der Stimmen nötig.

Der vollständige Gesetztestext für die Wahlen zum Gemeindegemeinderat in der Föderation der Evangelischen Kirchen in Mitteldeutschland wird im Amtsblatt veröffentlicht und kann als PDF-Datei heruntergeladen werden:

www.gemeindekolleg-ekm.de>GKR-Wahl 2007> Material-Download > Rechtstexte > GKR-Wahlgesetz

Steuerabzug für ausländische Künstler

Treten ausländische Künstler in Deutschland auf und erhalten hierfür eine Vergütung, hat der Veranstalter, zum Beispiel die Kirchengemeinde, einen Steuerabzug vorzunehmen und die Steuer an das Finanzamt abzuführen.

Zum Betrag, von dem ein Steuerabzug vorzunehmen ist, gehört zunächst alles, was der Künstler als Vergütung erhält, einschließlich der erstatteten Reisekosten, abzüglich der nachgewiesenen (Betriebs-) Ausgaben des Künstlers in Zusammenhang mit seiner künstlerischen, artistischen oder ähnlichen Darbietung

(Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom 3. Oktober 2006, Az. Rs C-290/04).

Der Steuerabzug richtet sich somit nach dem Überschuss der gezahlten Vergütungen über die Betriebsausgaben (= Gewinn) des Künstlers und ist wie folgt gestaffelt:

bis 250 Euro:	0 Prozent
über 250 Euro bis 500 Euro:	10 Prozent
über 500 Euro bis 1.000 Euro:	15 Prozent
über 1.000 Euro:	20 Prozent

Dabei ist auf den einzelnen Auftritt pro Tag bzw., wenn es sich um den gleichen Veranstalter handelt, auf alle Darbietungen eines Tages abzustellen. Bei mehreren Personen ist die Gesamtvergütung in der Regel nach Köpfen aufzuteilen. Bei Körperschaften (zum Beispiel Chor, Orchester etc.) ist jedoch keine Aufteilung vorzunehmen.

Zusätzlich ist der Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 Prozent einzubehalten.

Der Steuerabzug ist (vergleichbar der Lohnsteuer) vorzunehmen, wenn die Vergütung an den Künstler gezahlt wird. Die einbehaltene Steuer ist dann beim zuständigen Finanzamt (für Gemeinden in Sachsen-Anhalt: zentral beim Finanzamt Magdeburg II; für Gemeinden in Thüringen: jeweils beim örtlich zuständigen Finanzamt) anzumelden und mit der Anmeldung an das Finanzamt abzuführen.

Die Gemeinden müssen für das Finanzamt Aufzeichnungen führen, aus denen folgende Informationen ersichtlich sind:

- Name und Anschrift des Künstlers
- Höhe der Vergütung
- Mitteilung des Künstlers über seine Betriebsausgaben
- Zahltag der Vergütung
- Höhe und Zeitpunkt der Zahlung der Steuer an das Finanzamt

Bei nicht ordnungsgemäßer Einbehaltung und Abführung der Steuer haftet die Gemeinde für den fehlenden Betrag.

Sabine Schulze, Assessorin
Eisenach, den 11. April 2007

Kinderbetreuungskosten

Mit dem Gesetz zur steuerlichen Förderung von Wachstum und Beschäftigung können rückwirkend zum 1. Januar 2006 Kinderbetreuungskosten, die wegen der Erwerbstätigkeit des Steuerpflichtigen anfallen, steuerlich geltend gemacht werden.

Berücksichtigt werden können insoweit alle Aufwendungen im Zusammenhang mit der persönlichen Fürsorge für das Kind.

Dazu gehören zum Beispiel:

- die Unterbringung von Kindern in Kindergärten, Kindertagesstätten, Kinderhorten, Kinderheimen und Kindergruppen sowie bei Tagesmüttern, Wochenmüttern und in Ganztagespflegestellen
- die Beschäftigung von Kinderpflegerinnen, Erzieherinnen und Kinderschwestern
- die Beschäftigung von Hilfen im Haushalt, soweit sie ein Kind betreuen
- die Beaufsichtigung des Kindes bei Erledigung seiner häuslichen Schulaufgaben

Zu berücksichtigen sind Ausgaben in Geld oder Geldeswert (Wohnung, Kost, Waren,

sonstige Sachleistungen) für Dienstleistungen zur Betreuung eines Kindes einschließlich der Erstattungen an die Betreuungsperson (zum Beispiel Fahrtkosten), wenn die Leistungen im Einzelnen in der Rechnung oder im Vertrag aufgeführt werden.

Die Betreuungskosten sind in Höhe von zwei Dritteln der Aufwendungen, höchstens 4.000 Euro je Kind und Kalenderjahr, abziehbar.

Zum Abzug ist grundsätzlich nur der Elternteil berechtigt, der die Aufwendungen getragen hat und zu dessen Haushalt das Kind gehört.

Voraussetzung für den Abzug ist unter anderem der Nachweis der Zahlung durch Vorlage einer „Rechnung“ und – bei Geldleistungen zusätzlich – ein Beleg für die Zahlung auf das Konto des Erbringers der Betreuungsleistung. Der Begriff „Rechnung“ ist dabei jedoch nicht im umsatzsteuerlichen Sinn zu verstehen. Zum Beispiel reicht für die Betreuung in Kindergärten der Bescheid des Trägers über die gezahlten Gebühren aus.

Sabine Schulze, Assessorin
Eisenach, den 11. April 2007

In der Nachfolge der heiligen Elisabeth

Anknüpfend an das Elisabethjahr zeigt das Lutherhaus Eisenach in der Zeit vom 10. Mai bis 31. Oktober eine Sonderausstellung unter dem Titel „In der Nachfolge der heiligen Elisabeth – Armenpflege und Diakonie in Eisenach vom 17.–20. Jahrhundert“.

Am Beispiel der Stadt Eisenach wird gezeigt, wie hart das Leben damals am Rande der Gesellschaft war und wie Bürger und Fürsten in ganz unterschiedlicher Weise ihre Verantwortung für Arme und Kranke wahrgenommen haben.

Die wichtigsten Institutionen der städtischen Armenpflege waren in der Vergangenheit die Hospitäler, das Waisenhaus und die Stadtalmosenkasse. Eine wesentliche Verbesserung, besonders der medizinischen

Versorgung, brachte im 19. Jahrhundert die Gründung des Diakonissenmutterhauses mit dem ihm angeschlossenen Krankenhaus. Verschiedene Alltagsgegenstände und Schriftstücke lassen diese vier Jahrhunderte wieder lebendig werden. Mit Unterstützung des Eisenacher Stadtarchivs, des Landeskirchenarchivs, des Thüringer Museums, der Diakonissenhaus-Stiftung und weiteren Leihgebern wird eine nicht nur lokalgeschichtlich interessante Ausstellung gezeigt.

Das Lutherhaus ist täglich von 10:00 bis 17:00 Uhr geöffnet.

Paragraphen

Steuerliche Berücksichtigung von Kinderbetreuungskosten ab dem 1. Januar 2006

(BMF Schreiben vom 19. Januar 2007 (IV C 4-S 2221-2/07))

Marktplatz

*Sonderausstellung im
Lutherhaus Eisenach
Lutherplatz 8
99817 Eisenach
Telefon: 03691 / 29830
www.lutherhaus-
eisenach.de*

Marktplatz

*Franckesche Stiftungen
widmen ihre Jahresaus-
stellung Büchern und
Bibliotheken*

www.francke-halle.de

Stellen- ausschreibung

*Bewerbungsschluss
31. Juli*

Bücherwelten

Bücher und Bibliotheken stehen im Mittelpunkt der Ausstellung „Frühmoderne Bücherwelten“, die am 6. Mai in Halle eröffnet wird. In den Franckeschen Stiftungen werden dabei bis 7. Oktober rund 300 Objekte zur Buchkultur aus Deutschland und Europa gezeigt.

Zu den Exponaten zählen Entwurfszeichnungen von Karl Friedrich Schinkel (1781–1841) für die königliche Bibliothek in Berlin und wertvolle Buchkunstwerke. Außerdem wird die Bibliothek der Franckeschen Stiftungen vorgestellt, die 1726 bis

1728 auf dem Gelände des Waisenhauses errichtet wurde. Das Waisenhaus war Teil der sozial-religiösen Mustersiedlung, die der evangelische Theologe August Hermann Francke (1663–1727) in Halle aufbaute.

Die Ausstellung „Frühmoderne Bücherwelten. Die Bibliothek des 18. Jahrhunderts und das hallesche Waisenhaus“ ist vom 7. Mai bis 7. Oktober dienstags bis sonntags sowie feiertags von 10 bis 17 Uhr im historischen Waisenhaus, Franckeplatz 1, 06110 Halle, zu sehen.

Kantor im Kirchspiel Wolfen

Das Kirchspiel Wolfen will zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle eines/einer **Kantors / Kantorin (B, 50 Prozent)** wiederbesetzen.

Das Kirchspiel Wolfen liegt in einer aufstrebenden Wirtschaftsregion. In Wolfen sind alle Schulformen vorhanden. Die Stadt bietet eine gute Infrastruktur mit Ärzten und Einkaufsmöglichkeiten.

Wir suchen eine/n Kantor/in, der / die nicht nur die nötige fachliche, sondern auch hohe kommunikative Kompetenz aufweist und teamfähig ist..

Die Aufgaben im Kirchspiel umfassen:

- musikalische Gestaltung der Gottesdienste
- die Organisation und Durchführung von Konzerten
- Leitung des Kirchenchores
- Leitung des Posaunenchores
- Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern, den ehrenamtlichen Kräften der Region und kommunalen musikalischen Gruppen

Wir bieten:

- einen neuen Flügel, Keyboard, eine umfangreiche Notenbibliothek und einen renovierten, vielseitig nutzbaren Gemeinderaum
- die Kirche in Wolfen verfügt über eine Orgel aus dem Jahr 1974 (2/P/ 17) des Orgelbauers Kühn/Merseburg und über ein Positiv 1/4
- die Orgeln im Kirchspiel sind teilweise restauriert

Vergütung erfolgt nach KAVO

Bewerbungen richten Sie bitte bis 31. Juli 2007 an die
Superintendentur des Kirchenkreises Wittenberg
Jüdenstraße 35–37, 06886 Wittenberg

Für Rückfragen stehen Pfarrer **Dr. Torsten Göhler** (Telefon 03494 / 44344) oder
Kreiskantor **Volkmar Genterzewsky** (Telefon 035384 / 21390) zur Verfügung.

Referat Controlling in Magdeburg

Das Kirchenamt der EKM beabsichtigt, zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle

eines Mitarbeiters / einer Mitarbeiterin im Referat Controlling

am Standort Magdeburg neu zu besetzen.

Die Einrichtung

Das Kirchenamt am Standort Magdeburg ist oberste Verwaltungseinrichtung der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (Föderation der Evangelische Kirche der Kirchenprovinz Sachsen und der Evangelisch Lutherischen Kirche in Thüringen). Es führt die laufenden Geschäfte der Kirchenleitung, ist für alle Angelegenheiten der Verwaltung zuständig und wirkt an der Leitung der Kirche mit.

Die Aufgabe des Referates Controlling ist der Aufbau eines Controlling-Systems innerhalb einer öffentlichen Verwaltung unter Berücksichtigung seiner Untergliederungen.

Die Aufgabe

- Mitarbeit am Aufbau eines Controlling-Systems
- Dokumentation der im Projektteam getroffenen Entscheidungen und Terminkoordination
- Entwicklung von Kennzahlen und Messsystemen, um Abweichungen zu erkennen
- Implementierung entsprechender Controlling-Standards
- Vergleich der Projektpläne mit den laufenden Ergebnissen
- Interpretation der Ergebnisse und Entwicklung von Steuerungsmaßnahmen
- Erstellung von entsprechenden Berichten
- regelmäßiges Analysieren und Bewerten von Risiken
- Mitwirkung bei Controlling-Gesprächen und der Erstellung der Planungsunterlagen der Fachbereiche

Die Anforderungen

- abgeschlossenes Studium der Wirtschaftswissenschaft (FH) mit Schwerpunkt Controlling und Rechnungswesen
- Grundkenntnisse im Bereich Statistik
- sehr gute Kenntnisse in Excel, Word und Power Point
- systematischer, eigenverantwortlicher und selbstständiger Arbeitsstil
- analytische und strukturierte Arbeitsweise, Präsentation von Arbeitsergebnissen
- Mitgliedschaft in einer christlichen Kirche
- Reisetätigkeit und Bereitschaft zur ständigen Weiterbildung

Es handelt sich hierbei um eine Vollzeitstelle. Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung. Es ist beabsichtigt, die Stelle vorrangig mit einer Bewerberin / einem Bewerber zu besetzen, die / der bereits in einem Arbeitsverhältnis mit der EKM, der EKKPS oder der ELKTh steht.

Nähere Informationen sind bei **Dr. Andrea Kositzki**, Referatsleiterin Finanzen/Controlling, zu erfragen.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis zum 4. Mai 2007 an das

Kirchenamt der EKM, Referat A 4, z.Hd. **Cornelia Knuth**
PSF 1424, 39004 Magdeburg.

S Stellen-
ausschreibung

Bewerbungsschluss

4. Mai

Stellen-
ausschreibung

Bewerbungsschluss

4. Mai

Küster für Kirchgemeinde Meiningen

In der Evangelisch-Lutherische Kirchgemeinde Meiningen wird zum 1. Juli 2007 die Stelle für einen / eine

Küster/-in, Hausmeister/-in

ausgeschrieben.

Ausbildungsvoraussetzungen:

- abgeschlossene Ausbildung als Handwerker/-in (Realschulabschluss 10. Klasse oder Abitur) oder ein vergleichbarer Abschluss

Arbeitsaufgaben:

- Vor- und Nachbereitung von Gottesdiensten und Gemeindeveranstaltungen
- Reinigungs-, Garten-, und Pflegearbeiten
- Ausführen von Kleinstreparaturen
- Botendienste
- Räum- und Streudienste

Erwartet werden:

- Erfahrungen in gottesdienstlichen Gepflogenheiten
- Bindung zur evangelischen Kirche
- Führerschein und eigener PKW (Kilometer werden vergütet)
- Kontaktfreudigkeit
- Flexibilität in den Arbeitszeiten
- selbstständiges Arbeiten
- physische und psychische Belastbarkeit

Wir bieten:

- sympatisches Team
- Fahrtkostenerstattung

Die Stelle hat einen Umfang von 100 Prozent (40 Wochenstunden). Die Vergütung erfolgt nach der kirchlichen Arbeitsvertragsordnung. Es handelt sich um eine Wiederbesetzung für Altersteilzeit. Es ist beabsichtigt, die Stelle vorrangig mit einer Bewerberin / einem Bewerber zu besetzen, die / der bereits in einem Arbeitsverhältnis mit der EKM, der EKKPS oder der ELKTh steht.

Ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden bis zum 4. Mai 2007 erbeten an

Evangelisch-Lutherisches Pfarramt Meiningen

Neu-Ulmer-Str. 25b, 98617 Meiningen

Telefonische Rückfragen richten Sie bitte an Pfarrer **Christoph Knoll**, Telefon 03693 / 840900 oder 0170 / 5374908

Sachbearbeiterin Referat Ökumene

Im Referat Ökumene / Gesellschaftliche Verantwortung Standort Magdeburg (ehemals Arbeitsstelle Eine Welt) wird ab dem nächstmöglichen Termin, befristet zum 31. Dezember 2007, im Standort Magdeburg ausgeschrieben die Stelle einer

Sachbearbeiterin/ eines Sachbearbeiters

Ausbildungsvoraussetzungen

Abschluss im mittleren Verwaltungsdienst oder einer anzuerkennenden Berufsausbildung im Sachgebiet, Berufserfahrung im Sachgebiet

Arbeitsaufgaben

- Verwaltungs- und Sachbearbeitungsaufgaben der Referate Kirchlicher Entwicklungsdienst und Migration
- selbstständige bzw. in Absprache mit den Referent/innen durchzuführende Bearbeitung von Korrespondenz
- selbstständige persönliche und schriftliche Kontakte zu internen und externen Stellen zur Erfüllung der Verwaltungs- und Sachbearbeitungsaufgaben
- Sekretariatstätigkeiten (insbesondere Schreibaufgaben, Postbearbeitung, Ablage)

Erwartet werden

- Textverarbeitung / Datenverarbeitung
- Organisations- und Kommunikationsfähigkeiten
- Kontaktfreudigkeit, Selbstständigkeit und Teamfähigkeit
- Belastungsfähigkeit
- Mitgliedschaft in der evangelischen Kirche (im Ausnahmefall: Mitglied einer Kirche der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen)

Die Vergütung erfolgt nach der kirchlichen Arbeitsvertragsordnung. Die Stelle hat einen Umfang von 50 Prozent des Beschäftigungsumfangs eines vergleichbaren vollbeschäftigten Mitarbeiters (20 Wochenstunden). Es ist beabsichtigt, die Stelle vorrangig mit einer Bewerberin / einem Bewerber zu besetzen, die /der bereits in einem Arbeitsverhältnis mit der EKM, der EKKPS oder der ELKTh steht.

Ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden bis zum 9. Mai 2007 erbeten an das

Kirchenamt der EKM, Referat A4
Am Dom 2, 39104 Magdeburg.

Telefonische Rückfragen richten Sie bitte an Kirchenrätin **Kathrin Skriewe**, Telefon 03691 / 678408.

S Stellen-
ausschreibung

Bewerbungsschluss
9. Mai

S Stellen- ausschreibung

Bewerbungsschluss

31. Mai

Sekretärin für Superintendentur

Im Evangelischen Kirchenkreis Halberstadt ist zum 1. Oktober 2007 neu zu besetzen die Stelle

Superintendentur-Sekretär /-Sekretärin

Wir suchen eine Mitarbeiterin / einen Mitarbeiter, die / der über einen Berufsabschluss als Verwaltungsfachangestellte/r, Kauffrau/-mann für Bürokommunikation oder eine vergleichbare Ausbildung verfügt und Berufserfahrung aus ähnlichen Aufgabengebieten mitbringt. Er / sie sollte in der evangelischen Kirche zu Hause und mit kirchlichem Leben vertraut sein.

Erwartet werden:

- Kenntnisse in der Führung eines Sekretariats
- PC-Kenntnisse (Word, Excel, PowerPoint, Web-lication)
- Fähigkeiten in der eigenständigen Bearbeitung von Sachverhalten
- Fähigkeiten in der eigenständigen Organisation von Veranstaltungen
- Kenntnisse in Öffentlichkeitsarbeit
- hohe organisatorische und kommunikative Fähigkeiten (Offenheit und Verbindlichkeit im Umgang, Vertrauenswürdigkeit, Zuverlässigkeit und Eigenständigkeit)
- Sprachkenntnisse sind wünschenswert

Das Aufgabenfeld umfasst:

- büroleitende und organisatorische Aufgaben
- allgemeine Sekretariatsarbeiten
- Terminkoordination und -überwachung
- Aktenverwaltung und Statistik
- selbstständige Erledigung von Korrespondenz
- Zuarbeiten für die Gremien des Kirchenkreises
- Protokollführung für den Kreiskirchenrat
- Betreuung der Inhalte der Internetseite
- Dokumentation der Öffentlichkeitsarbeit

Die Stelle hat einen Anstellungsumfang von 100 Prozent (40 Wochenstunden).

Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung.
Arbeitsort ist 38820 Halberstadt, Domplatz 50.

Es ist beabsichtigt, die Stelle vorrangig mit einer Bewerberin / einem Bewerber zu besetzen, der / die bereits in einem Arbeitsverhältnis mit der EKM, der EKKPS, der ELKTh oder deren Gliederungen steht.

Haben wir Ihr Interesse an dieser abwechslungsreichen Tätigkeit geweckt, dann richten Sie Ihre **Bewerbung** mit den üblichen Unterlagen bis zum 31. Mai 2007 an den
Evangelischen Kirchenkreis Halberstadt
Domplatz 50, 38820 Halberstadt.

Anfragen beantwortet gern Superintendent **Christoph Hackbeil**, Telefon 03941 / 571738,
E-Mail: suptur@kirchenkreis-halberstadt.de

Hausmeisterstelle in Gera

Die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Gera will zum 1. Dezember 2007 ihre

Hausmeisterstelle

neu besetzen. Die Neubesetzung ist zunächst auf zwei Jahre befristet. Die Voraussetzungen für eine Verlängerung sind günstig.

Der direkte Dienstvorgesetzte des Hausmeisters ist der Kirchmeister der Kirchengemeinde und Superintendentur Gera.

Die Arbeit umfasst:

- Hausmeisterarbeiten (kleine Instandhaltungs- und Reinigungsarbeiten, Winterdienst, Grünschnitt,) an den und in den 5 Kirchen und 4 Gemeindehäusern der Stadtkirchengemeinde
- Koordination und Anleitung von zeitweise zusätzlichen Arbeitskräften, perspektivisch auch im Bereich des Kirchenkreises Gera

Fähigkeiten:

- Umsichtigkeit
- Flexibilität
- handwerkliche Begabung
- Geschick und Überblick zur Anleitung und Koordination von Menschen im Arbeitsbereich
- Besitz des Führerscheines

Die Arbeit wird nach der gültigen kirchlichen Vergütungsordnung (KAVO) bezahlt.

Die Arbeit ist interessant und vielseitig. Im Gemeindebereich arbeiten ca. zehn weitere Mitarbeiter. Deshalb suchen wir einen Mitarbeiter mit gut ausgeprägten sozialen Eigenschaften, Freundlichkeit und Gesprächsbereitschaft. Er sollte einer Kirchengemeinde angehören und bereit sein, die Ziele der kirchlichen Arbeit in unserer Kirchengemeinde mit seinem Beitrag zu unterstützen und zu erreichen.

Im Gemeindehaus, Talstraße 30, steht eine preiswerte Wohnung in zentraler Stadtlage zur Verfügung.

Bewerbungen richten Sie bitte bis zum 20. Juni an die

Evangelisch-Lutherische Superintendentur Gera
Superintendentin **Gabriele Schaller**
Talstraße 30, 07545 Gera

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an Kirchmeister **Michael Keßler**.

Telefon 0365 / 8004673

S Stellen-
ausschreibung

Bewerbungsschluss
20. Juni

S Stellen- ausschreibung

Bewerbungsschluss
30. Juni

Studienleitung in Drübeck zu besetzen

Am Pastoralkolleg der EKM ist für die Fortbildung in den ersten Amtsjahren (FEA) ab 1. Januar 2008 die Stelle eines

Studienleiters / einer Studienleiterin

vorbehaltlich der Bewilligung von Haushaltsmitteln, zu besetzen.

Der Dienstsitz ist das Evangelische Zentrum Kloster Drübeck.

Aufgaben der Studienleiterin/des Studienleiters:

- Verantwortung für die Durchführung der FEA in der EKM in Zusammenarbeit mit dem Pastoralkolleg, dem Predigerseminar Wittenberg und dem Referat Personalentwicklung im Kirchenamt der EKM
- Mitarbeit im FEA- Kurs im Predigerseminar im 1. Entsendungsjahr
- Vorbereitung der Zusammenarbeit in Regionalgruppen während der Entsendungszeit
- Besuche vor Ort im 2. Entsendungsjahr mit Hospitation und Beratung
- Mitarbeit im Team der Studienleiter des Pastoralkollegs

Erwartet wird:

- Zweites theologisches Examen und Ordination
- Berufserfahrung
- Reflexionsfähigkeit im Bereich der praktischen Theologie
- ausgewiesene Kompetenz in Seelsorge und Beratung
- Offenheit für Fragen der geistlichen Begleitung
- kommunikative Kompetenz
- Erfahrung in Erwachsenenbildung und Moderation
- Teamfähigkeit
- Bereitschaft zur Reisetätigkeit

Wir bieten:

- eine Arbeit, die Kernbereiche der beruflichen Fortbildung vernetzt
- eine Arbeit, die einen Schlüsselbereich für die Personalentwicklung konzeptionell und praktisch mitgestaltet
- eigene Fortbildungsmöglichkeiten

Die Stelle hat einen Umfang von 50 Prozent des Beschäftigungsumfangs eines vergleichbaren vollbeschäftigten Mitarbeiters. Der Dienstauftrag wird für 6 Jahre befristet.

Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung (KAVO). Bei Vorliegen der Voraussetzungen für die Übernahme in ein öffentlich-rechtliches Dienstverhältnis auf Zeit erfolgt die Besoldung nach dem kirchlichen Besoldungsrecht.

Es ist beabsichtigt, die Stelle vorrangig mit einer Bewerberin / einem Bewerber zu besetzen, die / der bereits in einem Arbeitsverhältnis mit der EKM, der EKKPS oder der ELKTh steht.

Ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden bis zum 30. Juni 2007 erbeten an Kirchenrätin **Elfriede Stauß**, Kirchenamt, Am Dom 2, 39104 Magdeburg.

Telefonische Rückfragen richten Sie bitte ebenfalls an Kirchenrätin **Elfriede Stauß**
Telefon 0391 / 5346-125

Jugend Lohburg

Mitarbeiter/in für die **Jugendbildungsstätte in Loburg** zu 70 Prozent einer VE Erweiterung auf 100 Prozent einer VE wird geprüft

Örtliche Gegebenheiten:

- vor Ort ärztliche Betreuung
- Grundschule und Sekundarschule sind im Ort, zu den weiterführenden Schulen nach Zerbst, Burg und Magdeburg bestehen Bus- bzw. Bahnlinien

Erwartet wird:

- Gemeindepädagogik Fachschule mit sozialpädagogischem Abschluss in Kombination möglich
- alternativ zu einer gemeindepädagogischen Fachschulausbildung wird eine in der Landeskirche anerkannte Ausbildung mit pädagogischer und theologischer Qualifikation vorausgesetzt
- Zugehörigkeit zur evangelischen Kirche

Zum Aufgabengebiet gehören:

- Führen des Jugendzentrums Loburg als offene Kinder- und Jugendbildungsstätte
- Vermittlung von christlichen Werten
- Angebote für christlich sozialisierte Kinder, Jugendliche und Familien des Kirchspiels
- Presse - und Öffentlichkeitsarbeit
- Hausaufgabenhilfe
- Projektarbeit (Freizeiten, Kindertage, Familientage)
- Projekte gegen Gewalt, Ausländerfeindlichkeit und Rechtsradikalismus
- Sammlung und Anleitung ehrenamtlicher Mitarbeiter und deren Fortbildung Fortbildung (Juleica)
- Zusammenarbeit mit theologischen und pädagogischen Mitarbeiterinnen in der Region

Einstellungstermin: 1. Januar 2008 / **Bewerbungsschluss:** 31. August 2007

Vergütung nach KAVO (Kirchliche Arbeitsvertragsordnung)

Auf der Suche nach einer geeigneten Wohnung bieten wir unsere Hilfe an.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit einem/r Mitarbeiter/in, der/ die offen, kreativ, teamfähig, engagiert, konzeptionell und zuverlässig ist.

Bewerbungen und Informationen

Evangelischer Kirchenkreis Elbe-Fläming
PF 1224, 39288 Burg

Ansprechpartner:

Superintendent **Wolfgang Schmidt**, Telefon 03921 / 94237-4, Telefax 03921 / 94237-5
E-Mail: ev.kirche.elbe-flaeming@t-online.de

Referent für Arbeit mit Jugendlichen **Frank Lederer**

Telefon 03933 / 82180-7, Telefax 03933 / 82180-6, E-Mail: info@vivavox.de

Referentin für Arbeit mit Kindern und Familien GP **Annett-Petra Warschau**

Telefon 0391 / 811-4711, Telefax 0391 / 811-0368, E-Mail: pfarramt.pechau@web.de

S Stellen-
ausschreibung

Bewerbungsschluss
31. August

S Stellen-
ausschreibung

Bewerbungsschluss
16. Mai

Sachbearbeiterstelle in Halle

Im Kirchlichen Verwaltungsamt Halle-Saalkreis wird zum 1. Juni 2007 befristet bis 25. Januar 2008 (Elternzeitvertretung) die Stelle ausgeschrieben. als

Sachbearbeiter/in**Ausbildungsvoraussetzungen**

Abgeschlossene Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte/r oder vergleichbarer Abschluss bzw. langjährige Berufserfahrung.

Arbeitsaufgaben:

- Organisation der Abläufe innerhalb des Aufgabengebietes wie Termin, Unterlagen, Akten, Dokumentationen, Ablage
- Datenaufbereitung, -bearbeitung und -verwendung unter Beachtung des Datenschutzes
- Korrespondenzentwicklung im Rahmen des Aufgabengebietes
- Überwachung der Haushaltspläne, insbesondere Einhaltung der Planungsansätze bei den Einnahmen und Ausgaben unter Beachtung der Deckungsfähigkeit
- Buchführung einschließlich Belegwesen
- Vorbereitung zur Zahlbarmachung über Pro-Finanz
- Erarbeitung von Kenntnissen im Kirchenrecht

Erwartet werden:

- Flexibilität und Zuverlässigkeit
- sorgfältige Arbeitsweise
- Leistungswilligkeit und Belastbarkeit
- Kommunikationsfähigkeit
- Teamfähigkeit
- Führerschein Klasse 3
- Zugehörigkeit zur Kirche

Die Stelle hat einen Umfang von 100 Prozent (40 Wochenstunden). Die Vergütung erfolgt nach der kirchlichen Arbeitsvertragsordnung. Es ist beabsichtigt, die Stelle mit einer Bewerberin / einem Bewerber zu besetzen, die / der bereits in einem Arbeitsverhältnis mit der EKM, der EKKPS oder der ELTh steht.

Ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden bis zum 16. Mai 2007 erbeten an:

Kirchliches Verwaltungsamt Halle-Saalkreis
Mittelstraße 14, 06108 Halle

Telefonische Rückfragen richten Sie bitte an Frau **Rürup** Telefon 0345 / 2119044.

FAXVORLAGE für Fortbildungsangebote MOBIT

MOBIT Gotha, Brühl 23
99867 Gotha

Telefax 03621 / 2286-98

Prävention von Rechtstextremismus an Thüringer Schulen und in Vereinen

Wir haben Interesse an folgenden Bildungsmodulen:

- Modul 1: Versteckspiel – Zeichen und Symbole der rechtstextremen (Jugend)Szene
- Modul 2: „RechtsRock“ – Identitätsangebot und Schlagwortgeber für junge Menschen
- Modul 3: Argumentationstraining gegen Stammtischparolen

Institution

Ansprechpartner

Telefon

E-Mail

Beschreibung des Angebotes siehe Artikel auf Seite 14.

